

# Eine Spanplatte und einen Knopf, bitte

Basel hat den schweizweit ersten Materialmarkt für kreative Wiederverwertung



**Von Holz- bis zu Stoffresten.** Die Macher des Materialmarkts Offcut (v.l.n.r.): Christian Mueller, Lucas Gross, Tanja Gantner und Simone Schelker. Foto Michael Koller

Von Tina Hutzli

**Basel.** Eine Wand voller Bretter und Spanplatten, Kisten mit Glasscheiben in allen Formen und Grössen, riesige Stoffrollen. Ein Glas mit losen Computertasten, ein Potpourri aus alten Knöpfen, daneben eine Schachtel mit Blechschildern, mit denen bis 1990 jedes Velo ausgestattet werden musste. Der Materialmarkt für kreative Wiederverwertung Offcut ist wahrlich eine Fundgrube für Bastler. Dort, ganz hinten im Innenhof der Aktienmühle, verstecken sich Schätze, die anderswo einfach weggeworfen würden.

Beinahe jede Künstlermetropole dieser Welt verfügt bereits über einen solchen Markt für Abfallmaterialien. In New York gibt es einen, in Paris und Berlin. Und in Sydney. Dort ist Simone Schelker während ihres Kunststudiums zum ersten Mal auf einen solchen Laden gestossen. «Ich bin wöchentlich hingegangen, um mich inspirieren zu lassen und mich mit Secondhand-Mate-

rial einzudecken», sagt die Kulturmanagerin und Produktionsleiterin für das Freie Theater Basel. Damals begann in ihr die Idee zu keimen, dass auch Basel einen solchen Materialmarkt brauchen könnte.

Bis sie und ihre drei Teamkollegen Tanja Gantner, Lucas Gross und Christian Mueller zusammenfanden, dauerte es jedoch noch ein paar Jahre. Heute ist es aber endlich so weit: Offcut öffnet ab 17 Uhr mit Musik und Wein seine Tore für Bastler, Künstler, Heimwerker und andere Kreativschaffende. Herumgestöbert wird allerdings schon länger. «Wir waren in den letzten Wochen jeden Samstag da, um einzurichten», sagt Simone Schelker. Dabei seien hin und wieder Kreative hereingeschneit und hätten Material gekauft.

## Keine Mulde oder Brockenstube

Bei Offcut finden sich Dinge, an die man sonst nur schwer herankommt. Es sind oft Produktionsabfälle von Unternehmen, die normalerweise entsorgt

würden. «Offcut ist der Fundus, wo all das wertvolle Material sichtbar wird», sagt Simone Schelker. Es sind schon mehrere Unternehmen in der Region, die ihre nicht mehr gebrauchten Materialien kostenlos zur Verfügung stellen.

Das ist auch eines der Ziele des Materialmarkts für kreative Wiederverwertung: Es soll Abfall reduziert werden. «Was wir machen ist nicht Recycling», betont Simone Schelker. Es wird auch nicht alles angenommen. Möbel oder vernageltes Holz hat keinen Platz, schliesslich ist man keine Mulde oder Brockenstube. «Gerade bei Privatpersonen klären wir genau ab, worum es sich handelt. Die Sachen sollen schliesslich alle so schnell wie möglich wieder weg», sagt Schelker.

## Über Preise lässt sich reden

Im Moment finanziert sich der Materialmarkt durch einen Anschubkredit der Ernst Göhner Stiftung, von Beiträgen der Skuba und dem «Sustainable Development at Universities Programme» des Netzwerks für «Transdisciplinary Research». Zudem suchen die ehrenamtlich arbeitenden Projektträger nach weiteren Gönnern, um den Materialmarkt auch nach dem ersten Jahr weiterbetreiben zu können.

Der Preis der Materialien ist nicht in Stein gemeisselt. Preisschilder gibt es keine. «Wir setzen für uns einen Minimalpreis fest, fragen aber auch immer nach, wofür etwas benutzt wird», sagt Simone Schelker. Je nach Projekt lassen sie und ihr Team sich durchaus auch weiter hinunter handeln. Nur ein einziges Stück wird das Ladenlokal von Offcut bestimmt nicht so bald verlassen: Eine ziemlich malträtierte, wohl uralte männliche Schaufensterpuppe, die als Portier an der Tür steht: «Herr Obermeister ist unverkäuflich.»

Der Materialmarkt Offcut an der Gärtnerstrasse 46 feiert heute ab 17 Uhr seine Eröffnung. Danach hat er jeweils mittwochs von 11.30 bis 15 Uhr und samstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. [www.offcut.ch](http://www.offcut.ch)